11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 267 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 13. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Nachdem der gegen den Fluchtlinien-Plan einer von km 1,2 der Bünder Kreisstraße abzweigenden und bei km 1,8 wieder in dieselbe einmündenden neuen Straße, durchschneidend die Parzellen Flur II Nr. 1519/106, 107, 415/117 erhobene Einspruch rechtskräftig verworfen worden ist, wird der Fluchtlinienplan hierdurch förmlich festgestellt und 8 Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause (Stadtbauamt, Rathaus I, Zimmer Nr. 6) offen gelegt. § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875. 2351

Herford, den 4. November 1901.

Der Magistrat.
Quentin.

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Herford. [2301

In unser Handels-Register, Abth. A, ist unter Nr. 292 die Firma **C. Heinrich Düsdieker** in **Oetinghausen** und als deren Inhaber der Fabrikant Kaspar Heinrich Düsdieker zu Oetinghausen am 11. November 1901 eingetragen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Enger belegenen, im Grundbuche von Enger Band 2 Blatt 460 (Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 215 Gebäudesteuerrolle unter Nr. 75) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wäschfabrikanten **Bartholomäus Hartung** in **Enger** eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 19 Nr. 551/139, Burgstraße, Hofraum mit Wohnhaus, Hausgarten und Stallgebäude 3 ar 13 qm groß und mit 318 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt,
2. Flur 18 Nr. 70, in der Wörde, 19 ar 86 qm mit 3,89 Thaler Grundsteuerreinertrag

am **15. Januar 1902, nachmittags 2½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht zu **Enger**, Burgstraße Nr. 70, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, den 5. November 1901.

Königliches Amtsgericht. 2311

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zum Insterburger Duell.

Aus der Bestattungsfeier des gefallenen Leutnants Blaskowitz, die auf dem Friedhofe der reformierten Gemeinde in Gumbinnen stattgefunden hat, wo sich das Erbbegräbnis der Familie Blaskowitz befindet, sei noch einiges nachgetragen. Dem Sarge gingen 14 Unteroffiziere vom Regiment Nr. 147 und 33 mit Kränzen und Fahnen voran, die Gumbinner und Insterburger Offizierkorps waren erschienen sowie eine Ehrenkompagnie mit Musikbegleitung. Hinter dem Sarge schritten die nächsten Angehörigen, Pfarrer Blaskowitz im Ornat, die Braut des Verstorbenen und dann das Trauergefolge, alle Geistlichen der Stadt. Unter dem markerschütternden Wehklagen der Braut wurde der Sarg zur Gruft getragen. Kein Auge blieb trocken, so tief ergriffen war alles von dem tragischen Geschick der jungen Dame, die am Freitag, am Tage des Polterabends, noch mit ihrem von Lebenskraft strotzenden Bräutigam zusammen war, die am vorletzten Sonnabend mit ihm vor dem Altar zu treten gedachte und die nun anstatt dessen, vier Tage später an der Gruft des Bräutigams steht! Als nach dem Gebet und dem Choralgesang des Männerchors der Lehrer des Kirchspiels Walterkehmen, in dem der Vater des Verstorbenen als Geistlicher thätig ist, die Erdschollen dumpf auf den Sarg rollten, fiel die Braut in einen Schreikrampf, der die Herzen aller erbeben machte. Drei Salven von einem Zuge des 33. Regiments wurden noch über das Grab gefeuert, dann war die erschütternde Feier zu Ende. Der Tote ruht an der Seite seiner Mutter.

Ein völlig anderes Gesicht erhält die Insterburger Tragödie allerdings durch folgende Lesart: Die „Tägliche Rundschau" veröffentlicht bezüglich der Insterburger Duellaffäre einen auf zuverlässigsten Informationen beruhenden Bericht, worin es heißt: Leutnant Blaskowitz hat das Lokal, in welchem er mit seinen Kameraden die Abschiedsbowle trank, verlassen, ohne daß besondere auffallende Zeichen der Trunkenheit an ihm bemerkt wurden. Dann aber ist er in ein anderes Lokal gegangen, um Grog zu sich zu nehmen. Dies mag ihn trunken gemacht haben. Die Artillerieoffiziere haben die Schimpfreden des Trunkenen anfangs nicht beachtet, dann aber sind gegenseitig ungebührliche Reden gefallen. Die Hauptsache ist, daß Leutnant v. Blaskowitz die um ihn bemühten Herren, nach unsern Informationen waren es drei, deutlich erkannt hat und mit Namen genannt, zwei von ihnen aber mit voller Kraft ins Gesicht geschlagen hat. Der Ostdeutschen Volkszeitung zufolge ist Oberleutnant Hildebrandt, der Duellgegner des Leutnants v. Blaskowitz, um seine Versetzung in ein anderes Regiment eingekommen. Einstweilen hat er einen Urlaub auf unbestimmte Zeit angetreten und sich zu seinem Schwager nach der Oberförsterei Lindenberg begeben.

Zum Befinden der Kaiserin.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist jetzt in dauernder Besserung begriffen, sodaß sich die hohe Frau an kleineren Veranstaltungen und Festlichkeiten bei Hofe, ohne nachteilige Folgen befürchten zu müssen, beteiligen kann. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß für den Winter für die Kaiserin eine Reise nach dem Süden vielleicht in Erwägung kommt, daß es sich aber bei dem eintretenden Falles hierfür auszuwählenden Orte nicht um Abbazia handeln könnte.

Vom hessischen Großherzogspaar.

Die „Wormser Ztg." enthält folgendes Privattelegramm aus Darmstadt: Die Thatsache läßt sich nicht weiter verschweigen, daß trotz gewissenhafter eifriger Bemühungen es nicht möglich gewesen ist, das Eheverhältnis zwischen dem Großherzog und seiner hohen Gemahlin zu einem derartigen harmonischen zu gestalten, wie es für das Lebensglück und eine segensreiche Regierung des Landes erforderlich ist. Aus diesem Grunde dürfte es als eine ebenso traurige wie ernste Pflicht erscheinen, eine Trennung dieser hohen Lebenswege in Erwägung zu ziehen. — Der Grund sei, so wird von diplomatischer Seite angegeben, daß ein Thronerbe ihnen versagt blieb.

Englische Kriegsberichte vor 100 Jahren.

Das Färben der Berichte und das Manipulieren mit den Verlustziffern zu ihren Gunsten verstehen die Engländer nicht erst seit gestern. Im Jahre 1801 verbanden sich Dänemark, Schweden, Preußen und Rußland, um englischem Uebermute auf dem Meere entgegenzutreten. Darauf zog eine Flotte von vierzig englischen Kriegsschiffen unter Admiral Nelson vor Kopenhagen, und die Dänen hielten sich mit ihren achtzehn Schiffen so tapfer, daß die Engländer nach fünfstündigem Gefechte, obgleich sie die meisten dänischen Schiffe kampfunfähig gemacht hatten, um Waffenstillstand nachsuchen mußten. — Die Dänen hatten 2000 Tote, wogegen die Engländer nur 300 Gefallene haben wollten. In dem offiziellen Berichte, den der englische Admiral seiner Regierung sandte, wird von 23 dänischen Schiffen geredet, die am Kampfe teilgenommen hätten, während es nur 18 waren; 18 will man kampfunfähig gemacht haben, thatsächlich waren es 13. — Es stellte sich später heraus, daß die englischen Verluste allein auf sechs Schiffen schon 704 betragen hatten.

Niederlande.

Oberst von Ziegler, der bei dem Automobilunglück während der Manöver in der Gegend von Maastricht in seiner Eigenschaft als deutscher Militärattaché ein Bein und die Kinnlade gebrochen und sonstige Verletzungen davon getragen hatte, kehrte Samstag mittag nach Deutschland zurück, zunächst nach Wiesbaden zur Kur. Bei der Abfahrt waren anwesend: General Schneider als Beauftragter des Kriegsministers, das gesamte Offizierkorps der Garnison, der Adjutant der 3. Inf.-Division und der Graf von Erlach. Der Bahnhof war mit deutschen und holländischen Flaggen geschmückt, das Musikkorps spielte: „Heil dir im Siegerkranz." Der Oberst und seine Gemahlin waren tief gerührt von den offiziellen und nicht offiziellen Aufmerksamkeiten und drückten dem General Snyders, der bis zur Grenze mitfuhr, ihren Dank aus in bewegten Worten.

Zum Krieg in Südafrika.

Die Meldung des Londoner „Daily Mail" über die Absichten Krügers in Friedensunterhandlungen einzutreten und über die gestellten Bedingungen der Buren stößt in Berliner maßgebenden Kreisen auf gewichtige Zweifel, die der Erwägung entspringen, daß solche Bedingungen nur eine siegreiche Nation stellen könnte. Man glaubt in Berlin, daß die Meldung nur in das genannte Blatt lanciert wurde, wie übertriebene und England beleidigende Forderungen die Buren zu stellen beabsichtigen, und um den dahinschwindenden kriegerischen Mut in England neu anzufachen.

De Wet hat nach zuverlässigen Nachrichten, die im Burenlager eingegangen sind, vom Ende August d. J. sein Kommando an einen seiner Leutnants abgegeben und eine Rundreise bei den verschiedenen Burenkommandos angetreten, um mit deren Führern sich zu besprechen.

Postkartenkrieg gegen Chamberlain. Infolge der von Chamberlain gegen die Armeen Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Rußlands ausgestoßenen Beleidigungen treffen täglich in London Hunderte von Briefen und Postkarten, meist mit entsprechenden bildlichen Darstellungen an Chamberlain aus diesen Ländern ein, welche anfangs sofort vernichtet wurden. Jetzt sind jedoch die Postämter angewiesen, alle an Chamberlain gerichteten Karten beleidigenden Inhalts an ein bestimmtes Polizeiamt in London abzuliefern, wo sie gesammelt werden sollen, um dann später als Beitrag zur „Geschichte des Niederganges der außerbritischen Civilisation" verwendet zu werden. — Leute, die solche Karten abzusenden willens sind, müssen also gewarnt werden, im Interesse des Festlandes nicht „Beiträge zum Niedergang der außerbritischen Civilisation" anzufertigen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 13. November.

*□ **Besichtigung gewerblicher Anlagen.** Gestern weilte in unserer Stadt Herr Reg.-Präsident Schreiber aus Minden in Begleitung der Herren Reg.- und Gewerbe-Rat Rüther, Reg.-Rat Hübner aus Minden und Herrn Landrat v. Borries von hier zum Zweck der Besichtigung hiesiger gewerblicher Etablissements. Die örtliche Führung übernahm der I. Bürgermeister Quentin. Besichtigt wurden die Etablissements von E. Schönfeld, Brauerei Felsenkeller, Gebrüder Kopka, Weimich u. Drüge, König u. Böschke. Das Mahl wurde im Hotel Rhode eingenommen.

*♂ **Goldene Hochzeit.** Das schöne und seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern hier in den nächsten Tagen Herr Franz Friedrich Münter mit Gattin. In voller körperlicher und geistiger Frische sieht das Jubelpaar diesem Ehrentage entgegen. Da das F. F. Müntersche Ehepaar hier sehr bekannt ist, so nimmt auch die Bürgerschaft den herzlichsten Anteil an der Feier. Der zahlreiche Kreis der Verwandten, die zum größten Teil hier ansässig sind, rüsten sich, um das Fest zu einem erhabenen Familiengedenktage zu gestalten. Auf die Feier noch zurückkommend, möchten wir schon heute dem Jubelpaare unsere herzlichsten Segenswünsche übermitteln mit dem Wunsche, daß der Jubilar mit seiner Gattin noch lange Jahre in Glück und Zufriedenheit vereint sein möchte.

= **Der Herforder-Blau-Kreuz-Verein** veranstaltet am Bußtage, den 20. November dies. Jahres, eine Versammlung im evangelischen Vereinshause, nachmittags 3 Uhr. Dem Charakter des Bußtages entsprechend wird die Versammlung ein ernstes Gepräge tragen. Ueber die Trinkerrettung werden, wie man uns schreibt, erbauliche Ansprachen gehalten werden. Zu dieser Versammlung haben alle Freunde der Trinkerrettung in Stadt und Land Zutritt. Dieselben, Männer und Frauen, werden herzlich dazu eingeladen. Eintrittskarten sind zu dem Preise von 40 Pfennig für die Person bei Herrn Ploetz im evang. Vereinshause zu haben. Kaffee und Brödchen werden den Teilnehmern an der Versammlung gereicht werden. — Der Herforder-Blau-Kreuz-Verein entstand im Jahre 1897 aus ganz kleinen Anfängen heraus durch christliche Gemeinschaftspflege mit geheilten Trunksüchtigen, welche aus der Trinkerheilanstalt „Salem" bei Rickling in Holstein zurückgekehrt waren. Viele haben in diesen vier Jahren im Verein ihr verlorenes Lebensglück wiedergefunden. Die Blau-Kreuz-Sache ist der Förderung aller Wohlgesinnten wert.

□ **Der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene** hält am Donnerstag abend 8 Uhr in Görges Hotel seine diesjährige Generalversammlung ab. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, wird Herr Pastor Siebold aus Bethel über die Fürsorgeerziehung einen Vortrag halten.

*= **Theater.** Am Freitag, den 15. d. Mts., findet des 4. Ensemble-Gastspiel des Bielefelder Schauspielhauses statt. Da Frl. Hilde Hieber von ihrem Unfall noch nicht wieder hergestellt ist, so muß die Schillerfeier mit „Kabale und Liebe" ausfallen und erst für nächste Woche in Aussicht genommen werden. Statt dessen geht am genannten Abend das Hermann Sudermann'sche Schauspiel „Heimath" mit vorzüglicher Besetzung in den Hauptrollen in Szene.

-st **Zur Tieferlegung der Straße an der Stiftberger Kirche.** Wie schlecht die Straßenverhältnisse auf Stift Berg jetzt geworden sind, illustriert am besten die Thatsache, daß die Lehrer der Schule Stift Berg I sich in Holzschuhen zur Schule begeben müssen. Hoffentlich wird bald Abhülfe geschaffen, wie dies auf Veranlassung dieser Zeitung jetzt auch an der Diebrockerstraße geschehen ist.

*Ψ **Neues Warenhaus.** Wie wir hören, wird die Firma Karl Lipschütz von Bielefeld demnächst hier ein Filialgeschäft einrichten und zwar in größerem Umfange. Zu diesem Zwecke hat die genannte Firma das dem Agenten Eduard Meyer gehörige, an der Ecke der Brüderstraße und Gehrenberg belegene Geschäftshaus auf längere Jahre gepachtet. Dem Vernehmen nach soll das Haus entsprechend umgebaut werden.

□ **In großer Gefahr** befanden sich gestern mittag zwei Pferde des Herrn Maurermeister Scheidt. Die Tiere waren am Lübberthor, woselbst jetzt Wegearbeiten für die Kleinbahn nach Vlotho stattfinden, in das völlig aufgeweichte Erdreich eingesunken und konnten nur nach vieler Mühe aus dieser Lage befreit werden.

⚓ **Durchgegangen** waren am Montag gegen abend auf der Elverdisserstraße zwei Pferde des Herrn Maurermeister Gottlieb Meyer. Die Pferde nahmen ihren Weg nach der Hermannstraße, wo sie vor dem Meyerschen Bauplatz von selbst stehen blieben. Erfreulicherweise haben die Tiere keiverlei Schaden angerichtet.

*Ψ **Vom Wetter.** Auch in der letzten Nacht gingen starke Regenschauer nieder. Dieselben erreichten eine Niederschlagshöhe von 15,2 mm. Infolge der äußerst ergiebigen Niederschläge an den letzten Tagen sind die nichtchaussierten Straßen so in Mitleidenschaft gezogen, daß diese Wege kaum passierbar sind.

-k **Herringhausen,** 12. Nov. Diebstahl. In der verflossenen Nacht sind dem Kolon Jürging hier aus seinem unverschlossenen Stalle zwei 9 Wochen alte Mutterschweine im Werte von ca. 45 Mk. gestohlen worden. Die Tiere sind schwarz gefleckt und mit Pocken behaftet. Von dem Dieb fehlt bis jetzt noch jede Spur.

-t **Enger,** 12. Nov. Zur Stadtverordnetensitzung. Ergänzend sei mitgeteilt, daß nicht Herr Architekt König sondern Herr Architekt Köster aus Herford in der nächsten Sitzung unserer Stadtverordneten zugegen sein wird.

-i **Enger,** 12. Nov. Freiwillige Feuerwehr. An der gestern nachmittag abgehaltenen Gesamtübung beteiligten sich die Wehren von Besenkamp, Herringhausen und Oldinghausen-Pödinghausen. Die Uebung, zu der auch die Stadtvertretung erschienen war, verlief zur vollsten Zufriedenheit. Nach Beendigung der Uebung fand noch im Pörtnerschen Lokale ein gemütliches Beisammensein statt.

·n **Enger,** 12. Nov. Ein Schwindler in Frauenkleidung. Herr Gendarm Behrendt hier verhaftete gestern abend in einer hiesigen Wirtschaft eine Mannsperson, welche Frauenkleidung trug. Der Verhaftete entpuppte sich nachträglich als der Arbeiter Görshof aus Wickede und ist ein schon schwer vorbestrafter Mensch. G. ging in seiner Verkleidung in die gerade tagende Versammlung der freiwilligen Feuerwehr und versuchte hier Geld zu sammeln. Die Kleidungsstücke hat er sich von einer hiesigen Frau unter dem Vorwande erschwindelt, ihr Mann schicke ihn, um solche zu holen; es solle mit den Kleidern ein Spaß gemacht werden. G. wurde heute dem Amtsgericht Herford zugeführt.

-r **Hiddenhausen,** 12. Nov. Ziegenzuchtverein. — Obstbaukursus. Am 11. d. M. tagte hier im Saale des Herrn Gastwirt Wortmann die Versammlung des Ziegenzuchtvereins. Trotz der ungünstigen Witterung waren annähernd 60 Mitglieder erschienen. Herr Rektor M. hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Ziegenzucht für den kleinen Mann. In kurzen, aber sehr interessanten Zügen schilderte er den Stand der Ziegenzucht in den verschiedenen Jahrhunderten. Als besonders wichtig darf aus dem Vortrage noch hervorgehoben werden, daß man nach den Ausführungen des Redners den Wert der Lämmerfelle bei uns auch nicht annähernd kenne. Die Handschuhfabrikanten zahlten für die getrockneten Felle 2—3 Mk. und für 15—20 Pfg. würden hier die Lämmer verkauft. Zum Schluß verlas der Vorsitzende die in der Montagnummer der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" abgedruckte Ziegenhymne, was ebenfalls reges Interesse fand. — In der Zeit vom 12.—14. d. M. findet hier ein Kursus für Obstbaumzucht statt. Geleitet wird derselbe von dem Herrn Provinzial-Obstbaulehrer Hagemann aus Herford. Die Beteiligung an dem Kursus ist eine rege.

-e **Spenge,** 12. Nov. Wohnsitzverlegung. Wie hier verlautet, verlegt der Rittergutsbesitzer Baum-Mühlenburg vom 1. Januar k. J. ab seinen Wohnsitz nach Elberfeld.

-h **Spenge,** 12. Nov Blutvergiftung. Die Ehefrau des Heuerlings Ellerbrock auf Gut Mühlenburg glitt auf dem Felde beim Rübenziehen aus und zog sich eine Knochenverletzung im rechten Beine zu. Zu der Verletzung, die anfangs unerheblich erschien, trat Blutvergiftung hinzu, sodaß der Tod nach einigen Tagen eintrat. Die Verunglückte hat ein Alter von 29 Jahren erreicht.

Wallenbrück, 11. Nov. Schulvorsteherwahl. Die Herren Kolon Stückemann und Kolon Rexmann wurden zum Schulvorsteher bezw. Stellvertreter desselben wiedergewählt.

* **Bünde,** 12. Nov. Schöffengericht. Zu der heutigen Schöffensitzung, in der Herr Amtsrichter Reismann den Vorsitz führte, waren laut Ztg. die Herren Kaufmann Hardemaen und Goldarbeiter Wittkämper als Schöffen berufen. Als Amtsanwalt fungierte Herr Amtmann v. Schütz. Die Zigarrenarbeiter Fr. Peitzmeier und Philipp Balt aus Kirchlengern stehen unter Anklage, dem Wilh. Botterbusch und Nolte zwei Schwarzdrosseln mit den Käfigen entwendet zu haben. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Peitzmeier gleich nach Verschwinden der Drosseln zwei in Besitz hatte, über deren Herkunft er unwahre Angaben machte, ferner wurde bei ihm ein Käfig vorgefunden, der aus Brettern der verschwundenen Käfige hergestellt war. Peitzmeier wurde wegen Diebstahls mit Rücksicht auf das hartnäckige Leugnen zu 8 Tagen Gefängnis, Balt, der bereits kommissarisch in Soest vernommen und im Termin nicht anwesend war, wegen Begünstigung zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Wegen unberechtigten Fischens unter Anwendung schädlicher Stoffe (Kockelskörner) wurde der Arbeiter Hermann Moning zu Enniglob zu 50 Mk. Geldstrafe evt. für je 5 Mk. einen Tag Gefängnis bestraft. Wegen gleichen Vergehens trifft dem Arbeiter Ad. Budde, den Schneider H. Brüning und den Hauderer Fr. Krone eine Geldstrafe von je 50 Mk. ev. für je 5 Mk. 1 Tag Gefängnis. — Wegen Bettelns erhalten der Zigarrenarbeiter Aug. Ueckermann aus Häver 4 Wochen Haft, der 67jährige Zigarrenmacher Lorenz Schön aus Münster 14 Tage Haft, der Schmied Ferd. Klocke aus Lemgo 4 Wochen Haft.

-k **Halstern,** 12. Nov. Von der Kleinbahn. Wie schon früher in dieser Zeitung erwähnt wurde, zieht es das Zugpersonal der Wallücke-Kleinbahn vor, hauptsächlich nur auf Stationen mit einer Wirtschaft zu halten; dasselbe wiederholte sich an einem der letzten Tage. Zwei Personen, von Kirchlengern kommend, um einer Hochzeit in Grimminghausen beizuwohnen, lösten sich eine Fahrkarte bis nach Halstern. Zu ihrem größten Erstaunen mußten sie hier erfahren, daß es der Lokomotivführer nicht für nötig gehalten hatte, auf dieser Station — einem Hauptpunkt der ganzen Strecke, aber ohne Wirtschaft — anzuhalten. Erst nach einer Fahrt von ca. 400 m leistete der Führer des Zuges dem Rufen und Winken des Publikums Folge und ließ den Zug halten. Wer also auf einer Station ohne Wirtschaft auszusteigen wünscht, mache ja das Zugpersonal rechtzeitig darauf aufmerksam, da er sonst evtl. einige Stationen weiter mitfahren müßte. — Schreiber dieser Zeilen glaubt, daß es sich verlohnen dürfte, auch hier eine Wirtschaft einzurichten.

-e **Menn'ghüffen,** 12. Nov. Kartoffelfäulnis. Hier wird vielfach darüber geklagt, daß die kaum zur Ueberwinterung eingebrachten Kartoffeln, welche auf schwerem Boden gewachsen sind, zu faulen anfangen. Die auf sandigem Boden gewachsenen Erdäpfel zeigen hierzu hingegen erfreulicherweise weniger bzw. fast gar keine Neigung.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Eidinghausen,** 12. Nov. Betrug und Diebstahl. Der Zigarrenarbeiter Johann Althoff hier war vom Schöffengericht zu Oeynhausen wegen Diebstahls in 2 Fällen und Betruges zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Auf Grund der Beweisaufnahme konnte seitens der Strafkammer in Bielefeld nur ein Diebstahlsfall erwiesen werden. Der Angeklagte, der noch eine andere Strafe zu verbüßen hat, erhielt für diesen Diebstahl 22 Tage Gefängnis, sodaß mit der noch zu verbüßenden Strafe auf eine Gesamtstrafe von 4 Wochen erkannt wurde; von der Anklage des Betruges und des Diebstahls in dem anderen Falle wurde er freigesprochen.

** **Minden,** 12. Nov. Landwirtschaftlicher Kreisverein. In der letzten Sitzung hielt nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten Herr Direktor Burgtorf-Herford einen ausgezeichneten Vortrag über „Die Winterfütterung des Viehes mit Rücksicht auf die diesjährige Ernte". Der Referent führte aus, daß nicht allein die zielbewußte Züchtung, sondern auch die richtige und rationelle Ernährung des Viehes von der größten Bedeutung sei. Die Winterfütterung der Tiere soll gleichmäßig, reichlich bemessen, richtig zusammengesetzt, bekömmlich und möglichst billig sein. Die Verteilung und Ausgabe des Futters darf nur nach Maß und Gewicht erfolgen, wobei zu bedenken ist, daß dem Vieh Erhaltungs- und Produktionsfutter gegeben werden muß. Es ist eine der Hauptaufgaben des Viehhalters, für die richtige und vorteilhafteste Zusammensetzung der Futterrationen zu sorgen, teils, um eine Verschwendung mit dem einen oder anderen Futtermittel zu vermeiden, teils, um den Tieren aber auch die erforderlichen Nährstoffe in genügender Menge zuzuführen. Die vorteilhafteste Einrichtung der Futterrationen läßt sich nur durch genaue Berechnung feststellen unter thunlichster Ausnutzung und Berücksichtigung der eigenen Bodenerzeugnisse. Zur Berechnung der Preise der Kraftfuttermittel bedient man sich als Hilfsmittel der bekannten Tabellen. An der Hand derselben ergiebt sich z. B., daß es für die meisten Wirtschaften am vorteilhaftesten ist, das Korn zu verkaufen und dafür Kraftfuttermittel zuzukaufen, da viele derselben im Verhältnis zu ihrem Nährwert sich wesentlich billiger stellen als unser Getreide. Der Viehzüchter hat bei der Zusammenstellung der Futterrationen auch die Bekömmlichkeit der Futtermittel zu beachten und sich über die Nebenwirkungen mancher Kraftfuttermittel zu informieren, ehe er sie anwendet. Die Tiere sind nicht das ganze Jahr hindurch nach einer bestimmten Schablone, sondern je nach Leistung zu füttern. Redner behandelte dann noch die Frage, welche Futtermittel sich unter den obwaltenden Verhältnissen am besten für die einzelnen Viehgattungen eignen und in welcher Form sie denselben gereicht werden sollen und wies schließlich noch auf den Einfluß hin, den gute Stallungen und richtige Hautpflege auf das Gedeihen der Tiere auszuüben vermögen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für den ausführlichen, lehrreichen und interessanten Vortrag.

* **Detmold,** 12. Nov. Honigmarkt. Am 14. d. Mts. veranstaltet der Verein lippischer Bienenzüchter im Preußischen Hof hier einen Honigmarkt.

* **Köln,** 12. Nov. Dem Rosenmontagszug 1902 wird die Idee des Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, Jean Jörrissen: Schiller und Goethe auf dem Karneval zu Köln, zu Grunde gelegt werden. In zahlreichen Prunkwagen werden die Hauptwerke der beiden Dichterfürsten verkörpert werden, u. a. Die Räuber, Wallensteins Lager, Die Geschwister

Vermischtes.

Der unglückliche König von Bayern sondert sich jetzt ganz ab, während er früher doch zeitweise mit seinen Kavalieren speiste; er wird täglich düsterer und menschenscheuer. Der König liebt es, sich sein Essen verstohlen an dem Buffet zu holen. Geistige Getränke, nach denen er verlangt, erhält er nur in beschränktem, beziehungsweise verdünntem Maße. In früheren Jahren ließ er sich manchmal durch einen Lakai einen Maßkrug mit Bier gefüllt bringen, auch Rettiche verzehrte er mit Vorliebe; jetzt ißt er nur noch heimlich und wenn er sich unbeobachtet glaubt. Zigaretten rauchte der König früher leidenschaftlich gern, nun ist dies etwas eingeschränkt. Sein Schlaf ist unruhig und trotz des häufigen

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Willst Du Dich nicht wenigstens setzen, Margarethe?" sagte Hubert endlich, indem er einen der Sessel zu ihr heranschob. „Auch Du mußt jetzt, um unseres armen Meisters willen, darauf bedacht sein, Deine Kräfte zu schonen."

Sie schüttelte abwehrend den Kopf und veränderte ihre Stellung nicht. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte sie wieder minutenlang auf jedes Geräusch, das draußen vernehmlich wurde, mit verzehrender Ungeduld die Ankunft des Arztes erharrend.

Da plötzlich hoben sich langsam und zitternd Ludwig Corbachs Lider. Und schon kniete Margarethe neben ihm auf dem Boden, um sein graues Haupt zärtlich zwischen ihre beiden Hände zu nehmen.

„Vater, mein theurer, geliebter Vater! Sprich ein Wort, oder gieb mir ein Zeichen, daß Du mich erkennst!"

Er sah sie an, aber es war unverkennbar, daß sich seinem Geiste ganz andere Dinge darstellten, als die Wirklichkeit, die ihn hier umgab. „Ein Rembrandt!" murmelte er, „ganz gewiß ein Rembrandt!"

Dann sanken die so lange mit äußerster Anstrengung offengehaltenen Augenlider wieder kraftlos herab, während seine Brust sich in einem schweren Athemzuge, wie in einem tiefen Seufzer hob.

„Gott sei Dank! Ein Schlagfluß ist es wenigstens nicht!" sagte Fräulein Therese, offenbar in der besten Absicht von der Welt. „Nun giebt es doch vielleicht noch Hoffnung, daß er sich wieder erholt. Und da höre ich wahrhaftig schon die Stimme unseres Doktors! Der Bote muß ihn auf halbem Wege getroffen haben, sonst könnte er unmöglich schon hier sein."

Ihr gutes Gehör hatte sie nicht getäuscht. Es war wirklich Doktor Liebrecht, der jetzige Bezirksarzt aus Partenhofen, der soeben in Burton Harrisons Begleitung das Vorzimmer betreten hatte und im nächsten Augenblick auf der Schwelle erschien. Er war von dem Engländer offenbar bereits hinlänglich unterrichtet worden, um nicht erst viele Worte verschwenden zu müssen. Kurz nur begrüßte er die Anwesenden, um sich sogleich mit dem Kranken zu beschäftigen. Da er ein beinahe täglicher Besucher auf Schloß Erlau war, sah er den Professor und seine Tochter nicht zum ersten Mal, und er hatte sich aus dem Eindruck, den das sonderbare aufgeregte Wesen des Malers auf ihn gemacht, auch vielleicht schon ein Urtheil über die Natur seines gegenwärtigen Zustandes gebildet. Nachdem er den Herzschlag des wieder ganz theilnahmlosen Patienten geprüft hatte, wandte er sich an Margarethe:

„Man sagte mir, daß Sie es waren, die den Herrn Professor ohnmächtig in seinem Atelier gefunden. Von einem äußeren Anlasse dieses Zufalls aber, oder von einer starken Gemüthsbewegung, der Ihr Herr Vater ausgesetzt gewesen wäre, ist Ihnen vermuthlich nichts bekannt?"

„Nein. Ich weiß nur, daß er schon seit geraumer Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen zeigte — daß er fast gar nicht mehr schlief und beständig von einer furchtbaren, unbezwinglichen Unruhe gepeinigt wurde."

„Ja, ja, seine Nerven waren in hohem Grade überreizt. Das ist, trotz der Flüchtigkeit unserer wenigen Begegnungen, auch mir nicht entgangen. Aber ich möchte denn doch eine etwas gründlichere Untersuchung des Patienten vornehmen. Lassen Sie mich, bitte, auf eine Viertelstunde mit ihm allein, mein liebes Fräulein! Unsere gute Mamsell Therese kann ja hierbleiben, mir die etwa nöthigen Handreichungen zu leisten."

Es war, als ob Margarethe sich nur sehr ungern und widerwillig entschlösse, dieser Aufforderung Folge zu leisten; aber sie that es doch und trat mit den beiden Herren in das Vorgemach hinaus. Die Gegenwart Harrisons, der schweigend, aber mit einer Unruhe, die seinem kalten, gemessenen Wesen sonst ganz fremd war, auf und nieder ging, hielt Hubert zunächst von weiteren Versuchen ab, Margarethe zu trösten. Dieser Bruder der Frau von Varndal war ihm vom ersten Augenblick ihrer Bekanntschaft an in so hohem Maße unsympathisch gewesen, daß es nicht erst des von Doktor Rüdiger über ihn gefällten ungünstigen Urtheils bedurft hätte, um ihn seine Nähe jedesmal als etwas geradezu Widerwärtiges empfinden zu lassen. Margarethe aber schien sich um ihn ebenso wenig zu kümmern, als um Hubert; denn sie war an das Fenster getreten, hatte die Stirn an die Scheibe gepreßt und starrte mit großen, noch immer thränenleeren Augen in den Schloßhof hinab, der so poesievoll und malerisch aussah mit seinem altersgrauen Gemäuer, seinen epheuumrankten Altanen und seinem von einer Marienstatue gekrönten, mittelalterlichen Laufbrunnen.

Fast eine halbe Stunde mochte ihnen so vergangen sein, als die Thür des Schlafzimmers sich wieder öffnete und Doktor Liebrecht heraustrat.

„Was ist's?" wendete sich Margarethe gegen ihn und eine fliegende Röthe erschien auf ihren Wangen. „Ich beschwöre Sie, Herr Doktor, sagen Sie mir die Wahrheit! Ist eine Gefahr für sein Leben?"

„Nicht doch, mein liebes Fräulein, wenigstens keine unmittelbare Gefahr. Es handelt sich glücklicher Weise weniger um eine eigentliche Krankheit, als um einen jener Zufälle, die viel bedrohlicher aussehen als sie in Wirklichkeit sind

(Fortsetzung folgt.)

Aufenthalts im Fürstenrieder Parke (der seit einigen Jahren mit einer zweiten Mauer umgeben worden) nicht lange dauernd.

Zum Grubenunglück in Staßfurt. Bei diesem Grubenunglück sind im ganzen 30 Bergleute verwundet worden. Dreizehn liegen im Krankenhause, von denen zwei über Nacht gestorben sind. Nach den 16 noch unter der Erde Befindlichen wird eifrigst geforscht. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig, da das Erdreich nachrutscht. Wie die Beamten versichern, ist das Unglück eingetreten, ohne daß jemand von ihnen Schuld daran trägt.

Fabrikarbeiter Steffen zu Depenbrock, dem Kolon Krutemeier zu Melbergen, dem Arbeiter Bohmeyer zu Bischofshagen, dem Küster Tacke zu Bischofshagen, dem Schmiedemeister Dannhaus zu Jöllenbeck, dem Tischler Möller zu Depenbrock, dem Kolon Stühmeier zu Bischofshagen, dem Schmied Schuhmacher zu Jöllenbeck, dem Kolon Rasche zu Melbergen, dem Neubauer Schürmann zu Depenbrock, dem Handarbeiter Homburg zu Melbergen, dem Klempnermeister Lehner zu Bischofshagen, dem Arbeiter Sieker zu Melbergen, dem Arbeiter Simon zu Bischofshagen.

Aufgeboten: Bahnarbeiter Heinrich Meyer zu Jöllenbeck mit der Haustochter Johanne Gleimeyer zu Bischofshagen.

holfen, denn die hier stark vertretene Schuhmacherinnung spürt deutlich, daß ihre Geschäfte sich heben, auch munkelt man, daß noch andere Geschäftszweige Nutzen davon haben wollen. Fremden, welche unser Städtchen in dieser feuchten Zeit beglücken wollen, ist daher sehr zu raten, gleich am Bahnhof Enger-Wörde unsere Stadt zu betreten, da von dieser Station aus der Weg gut ist.

Enger, 11. November 1901. K.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Nov. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds in Wien eintreffen, um hier wegen Entsmaterial und Pferden nach Südafrika zu

s Brandunglück in Rußland.

Nov. Die Passage Mondelezics steht in Schaden wird bisher auf über 3 Millionen Ziele Menschen sind in den Flammen um-

logische Station Herford.

ungsbericht vom 13. November.
peratur des Vortages: 11,1°.
peratur in der Nacht: 4,6°.
um 7 Uhr vorm.: 6,6°.
„ 11 „ „ : 6,4°.
n 7 Uhr vorm.: 737,4 mm.
derschlagshöhe: 15,6 mm
rkes S. Wetter: Trübe und regnerisch.

aussichtliches Wetter.

starken südlichen Winden trübes und regnes Wetter.

Familien-Nachrichten.

: Marie Hartwig, 6 Jahre in Oeynhausen.
Schloßgärtner Fritz Koch, 81 Jahre, in Detmold.

t ist die **Straßburger Pferde-Lotterie,** der hohen Steuer fast die Hälfte der Einme verwandt wird. Von besonderem Werte g, daß die 34 ersten Gewinne mit 25% 1130 letzten Gewinne mit 10% Rabatt in verden, wenn die Gewinne nicht in Natura wünscht werden. Der Haupttreffer beträgt Werte oder baar ohne Abzug Mk. 7500. n nur 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. beim Generaler, Langestraße 107 Straßburg i. Els. und n zu haben. Die Ziehung findet schon am att und beeile man sich daher mit dem bala die Zeit kurz und der Vorrat zur Neige

e Messerspitze voll

z genügt, um jedem Kaffee einen delikaten ck und eine schöne Farbe zu geben.

Für 112k

innen

hranstalten ist

siasten

en

üler

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

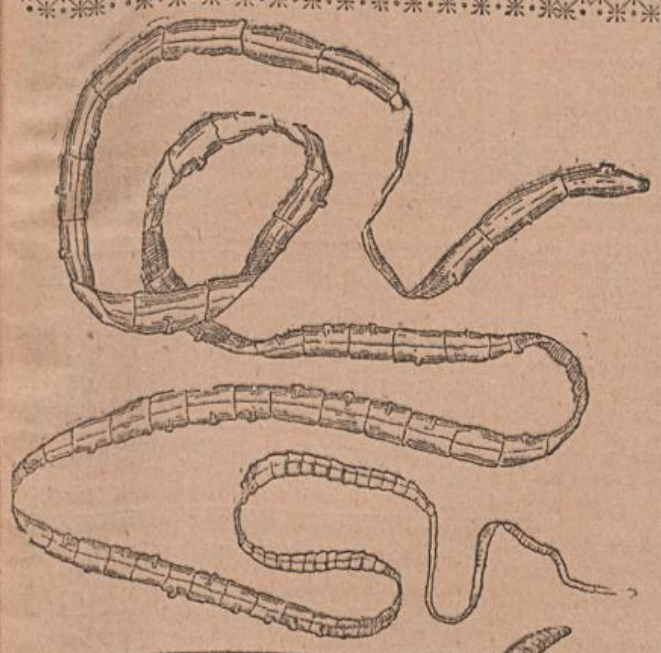
Mittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem h zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose d Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach en anhält und kein nervöses Hungergefühl aufr ächt in blauen Cartons á Mk. 1.—, niemals lose.

ch für die Redaktion: Christian Quentin,
nseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
und Verlag: Christian Quentin,
beide in Herford.



Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Ueber **10000** Danke beweisen die glänzenden Erfolge.



Bandwurm



mit Kopf!

Keine Geheimmittel! Ohne Berufsstörung! Specialität!

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: 30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmleidenden.

Spulwürmer, Madenwürmer sowie deren Brut entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos nach meiner unübertrefflich bewährten Methode

Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang madel- oder bandwurmähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Die nach **meiner** Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar **versuchsweise** angewandt, absolut **unschädlich** und können selbst **ohne jede Besorgniss** vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandelt.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen.

Es kann jeder Wurmleidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerkuren und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmleidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringslake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht ertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muss. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Es ist nicht meine Art und Weise, Jemand Glauben zu machen, er leide am Bandwurm, oder an andern Würmern: soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrankheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmut, Nervosität 2c. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersetzen. **Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden,** als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Die Besteller werden höfl. ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

Th. Konetzky, Säckingen (Baden).

Spezialist für Parasiten-Leidende.

Amtlich beglaubigte Dankschreiben umstehend.

vierzig Jahre alt geworden. Sie war schon lange trübsinnig, weil sie es nicht verwinden konnte, daß der Mann, dessen Braut sie als ganz junges Mäden war, durch Selbstmord geendet hatte.

Fürsorglich. Bankier (der eine Reise macht, im Hotel den Koffer auspackend): „An alles hat mein gutes Weiberl gedacht . . sogar e' Strafgesetzbuch hat sie mit in den Koffer hineingepackt!"

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Gohfeld.

Monat Oktober 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Tischler Finke zu Jöllenbeck, dem Zigarrensortierer Schürmeyer zu Depenbrock, dem Zuschneider Meier-Bischofshagen, dem Schuhmacher Hilgenböcker zu Jöllenbeck, dem Kolon Klinkfiek zu Bischofshagen.

Eine Tochter: dem Kolon Blöbaum zu Melbergen, dem

4% Bielef. Stadtanleihe	102,30	Harpener do.	157,40
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	288,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	118,10
4% Meining. Hypoth.-		Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die alte Wittekindstadt Enger hat seit dem 1. Oktober ein der Neuzeit entsprechendes Postgebäude erhalten, doch ist es, wie der Bahnhof, hübsch außerhalb der Stadt gebaut. Die Wege, welche zu diesem Verkehrsinstitut führen, sind in solchem Zustande, daß die Knüppeldämme der alten Germanen als Parquetboden dagegen gelten würden; selbstverständlich ist keine Beleuchtung der vielbenutzten Straße da, obgleich die übrigen Straßen mit elektrischem Licht erhellt werden. Leider wird diesen Uebelständen in absehbarer Zeit wohl nicht abge-

Drucksachen aller Art in geschmackvoller Ausführung liefert

Christian Quentin,

Herford.

-st **Zur Tieferlegung der Straße an der Stiftberger Kirche.** Wie schlecht die Straßenverhältnisse auf Stift Berg jetzt geworden sind, illustriert am besten die Thatsache, daß die Lehrer der Schule Stift Berg I sich in Holzschuhen zur Schule begeben müssen. Hoffentlich wird bald Abhülfe geschaffen, wie dies auf Veranlassung dieser Zeitung jetzt auch an der Diebrockerstraße geschehen ist.

*Ψ **Neues Warenhaus.** Wie wir hören, wird die Firma Karl Lipschütz von Bielefeld demnächst hier ein Filialgeschäft einrichten und zwar in größerem Umfange. Zwecke hat die genannte Firma das dem Agent Meyer gehörige, an der Ecke der Brüderstraße u berg belegene Geschäftshaus auf längere Jahre Dem Vernehmen nach soll das Haus entsprechend werden.

□ **In großer Gefahr** befanden sich gest zwei Pferde des Herrn Maurermeister Scheidt. wagen am Lübberthor, woselbst jetzt Wegearbeit Kleinbahn nach Vlotho stattfinden, in das völlig Erdreich eingesunken und konnten nur nach vieler dieser Lage befreit werden.

⚓ **Durchgegangen** waren am Montag auf der Elverdisserstraße zwei Pferde des Herrn A Gottlieb Meyer. Die Pferde nahmen ihren Weg Hermannstraße, wo sie vor dem Meyerschen B selbst stehen blieben. Erfreulicherweise haben die T Schaden angerichtet.

*Ψ **Vom Wetter.** Auch in der letzten 2 starke Regenschauer nieder. Dieselben erreichten schlagshöhe von 15,2 mm. Infolge der äußers Niederschläge an den letzten Tagen sind die nic Straßen so in Mitleidenschaft gezogen, daß diese passierbar sind.

-k **Herringhausen,** 12. Nov. Diebsta verflossenen Nacht sind dem Kolon Jürging hier unverschlossenen Stalle zwei 9 Wochen alte F im Werte von ca. 45 Mk. gestohlen worden. T schwarz gefleckt und mit Pocken behaftet. Vo fehlt bis jetzt noch jede Spur.

-t **Enger,** 12. Nov. Zur Stadtver sitzung. Ergänzend sei mitgeteilt, daß nicht K König sondern Herr Architekt Köster aus He nächsten Sitzung unserer Stadtverordneten zugege

-i **Enger,** 12. Nov. Freiwillige F An der gestern nachmittag abgehaltenen Gesa teiligten sich die Wehren von Besenkamp, Herr Oldinghausen-Pödinghausen. Die Uebung, zu Stadtvertretung erschienen war, verlief zur vollst heit. Nach Beendigung der Uebung fand n nerschen Lokale ein gemütliches Beisammensein f

-n **Enger,** 12. Nov. Ein Schw Frauenkleidung. Herr Gendarm Behren haftete gestern abend in einer hiesigen Wirtschaft person, welche Frauenkleidung trug. Der Verha sich nachträglich als der Arbeiter Görshof aus ist ein schon schwer vorbestrafter Mensch. G. Verkleidung in die gerade tagende Versammlung Feuerwehr und versuchte hier Geld zu sammeln. stücke hat er sich von einer hiesigen Frau u wande erschwindelt, ihr Mann schicke ihn, um s es solle mit den Kleidern ein Spaß gemacht wurde heute dem Amtsgericht Herford zugeführ

-r **Hiddenhausen,** 12. Nov. Ziegenz — Obstbaukursus. Am 11. d. M. tagte des Herrn Gastwirt Wortmann die Versammlu zuchtvereins. Trotz der ungünstigen Witterung w 60 Mitglieder erschienen. Herr Rektor M. hi trag über die Bedeutung der Ziegenzucht fü Mann. In kurzen, aber sehr interessanten Züg den Stand der Ziegenzucht in den verschiedenen Als besonders wichtig darf aus dem Vortrage gehoben werden, daß man nach den Ausführung den Wert der Lämmerfelle bei uns auch nicht a Die Handschuhfabrikanten zahlten für die ge 2—3 Mk. und für 15—20 Pfg. würden hi verkauft. Zum Schluß verlas der Vorsitze

Montagnummer der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" abgedruckte Ziegenhymne, was ebenfalls reges Interesse fand. — In der Zeit vom 12.—14. d. M. findet hier ein Kursus für Obstbaumzucht statt. Geleitet wird derselbe von dem Herrn Provinzial-Obstbaulehrer Hagemann aus Herford. Die Beteiligung an dem Kursus ist eine rege.

-e **Spenge,** 12. Nov. Wohnsitzverlegung. Wie hier verlautet, verlegt der Rittergutsbesitzer Baum-Mühlenburg vom 1. Januar k. J. ab seinen Wohnsitz nach Elberfeld.

-b **Spenge,** 12. Nov. Blutvergiftung. Die

Schöffengericht zu Oeynhausen wegen Diebstahls in 2 Fällen und Betruges zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Auf Grund der Beweisaufnahme konnte seitens der Strafkammer in Bielefeld nur ein Diebstahlsfall erwiesen werden. Der Angeklagte, der noch eine andere Strafe zu verbüßen hat, erhielt für diesen Diebstahl 22 Tage Gefängnis, sodaß mit der noch zu verbüßenden Strafe auf eine Gesamtstrafe von 4 Wochen erkannt wurde; von der Anklage des Betruges und des Diebstahls in dem anderen Falle wurde er freigesprochen.

-b **Minden,** 2. Nov. Landwirtschaftlicher

Tausendfünfhundert Atteste

aus allen Teilen Deutschlands in einer Broschüre gebunden an Jedermann gratis.

1500



Gräßliche Magenschmerzen. Tausende von Würmern.

Vier Jahre lang litt ich an gräßlichen Magenschmerzen, trotz jeder ärztlichen Behandlung, trotz jedem Hausmittel und jeder anderen Kur, die ich anwandte, blieb alles ohne Erfolg. Nach Gebrauch Ihrer Kur aber wurde ich wieder gesund hergestellt. 30 Minuten nach dem Einnehmen der Mixtur gingen Tausende von Madenwürmern und Eiern nebst einer großen Menge Schleim von mir ab, sowie noch viele andere Würmer und Unrath. Ich fühle mich jetzt wieder neu an Kräften, gesund und wohl, danke Gott und Ihnen tausend Mal und ich werde Sie jedem Wurm- und Magenleidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvollst **Franz Westermeyer,** Spinner.
Kaiserslautern, Amtssiegel. Obensteh. Unterschr. begl.: Das Bürgermeisteramt i. V.

Frohe Botschaft.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, daß meine Frau Ihre werthe Kur gegen Bandwurm nach Ihrer Anweisung gebraucht hat; derselbe ist mit Kopf in ca. 60 Minuten abgegangen. Wir sagen Ihnen hierfür den verbindlichsten Dank und werden Sie in hiesiger Gegend bestens empfehlen. Hochachtungsvollst
J. Wonnemann, Baugewerkmeister.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorst. Enningerloh i. Westf. (Amtss.)

Binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit.

Wiederholt auf die Wirksamkeit Ihrer Methode gegen Bandwurm aufmerksam gemacht, habe ich das Mittel angewandt und war binnen 30 Minuten von dem lästigen Uebel befreit. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen für die schnelle Hilfe meinen besten Dank auszusprechen und werde Sie ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Hochachtungsvollst
Rich. Greiser.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorsteher. Neusalz a O., (Amtss.

Kopfschmerz, Schwindel, Sodbrennen.

Ich litt seit Jahren an einem Leiden, derart wie Kopfschmerz, Schwindel beim Aufstehen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen. Ich habe verschiedene Hauskuren durchgemacht, manchmal schien es, als ob es besser wäre, wurde aber immer ärger, bis ich ein Bandwurmmittel brauchte. Von der Zeit an bin ich so gesund, daß ich sämtliche schwere Arbeiten verrichten kann. **Johann Czilwa,** Wirthssohn.
Vorsteh. Schreib. wird der Richtigkeit gemäß bescheinigt.
Der Gemeindevorstand: Müller.
Gr.-Rosinsko (Kr. Goldap), (Amtssiegels.)

Vor 12 Jahren Kur durchgemacht bis jetzt gelungen.

Es werden jetzt 12 Jahre, daß ich Ihre Kur durchgemacht und ist bis jetzt gelungen. Ich habe schon mehreren Ihre Adresse gegeben und mir jedesmal dafür Dank gewußt, da es diesen auch geholfen hat. Ich statte meinen so lange schuldigen Dank ab.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Pleger.**
Denke Polizeisekretär. Pasewalk,
An Stelle d. Amts

Vom Kettenbandwurm befreit.

Theile Ihnen hierdurch mit, daß ich nach Gebrauch Ihres Präparates von einem langen Kettenbandwurm mit Kopf ganz schmerzlos befreit wurde und gestatte Ihnen, dieses in Ihrer Broschüre zu veröffentlichen.
Frau **Poth.**
Die Richtigkeit des Vorstehenden beglaubigt
Der Ortsvorsteher: M. Nickels, Wadrill. (Amtssiegel.)

Ohne Hungerkur.

Seit bald zehn Jahren litt ich an dem hässlichen Bandwurm. Als ich von Ihnen hörte, fasste ich Zutrauen und benutzte Ihre Präparate zur Heilung. Nach vorschriftmässiger Anwendung Ihrer Kur wurde ich von dem Bandwurm befreit, ohne vorher eine Hungerkur durchgemacht zu haben. Ich bin Ihnen für die schnelle Heilung dankbar und werde bestrebt sein, Ihre Methode jedem Wurmleidenden zu empfehlen.
Mit Hochachtung **A. Engler.**
Zur Beglaubigung obiger Unterschrift:
Der Gemeindevorsteher: Kerting.
An Stelle des Amtssiegels.

Danke Gott und Ihnen.

Euer Wohlgeboren mache ich hiermit die frohe Mittheilung, dass mein Bandwurm, 20 Fuss lang, nach Gebrauch Ihres Mittels vollständig in zwei Stunden entfernt worden ist. Ich fühle mich wie von Neuem geboren, danke Gott und Ihnen und werde Sie jedem Wurmleidenden aufs Beste empfehlen.
Ferdinand Piel, Handelsmann.
Beglaubt: Die Polizei-Verwaltung:
Froelich. Bismarck Prov. Sachsen (Amtss.

Anerkennung.

Sage Ihnen meinen besten Dank für die mir verordnete Mixtur Der Bandwurm ging nach Gebrauch derselben innerhalb 15—20 Minuten ab. Ich gestatte gern diese Anerkennung zur Empfehlung für andere Bandwurmleidende zu veröffentlichen.
Frau **Emma Heidemann.**
Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Der Amtsvorsteher: Stange.
Dubeninigken Ostpr. (Amtssiegel.

Allein denkbar einfachste und wirksamste Mixtur.

Mit Freuden theile ich Ihnen mit, dass Ihre verordnete Mixtur die allein denkbar einfachste und wirksamste ist, denn nach Einnahme derselben war der Plagegeist in Zeitverlauf von 20 Minuten cirka 20 Meter lang vollständig mit Kopf da, ohne jegliche Schmerzen, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.
Hochachtungsvollst H. Gödecke.
Obenstehende Unterschrift beglaubigt:
Hornhausen, Sachs., An Stelle des Amtssiegel
Amt Hornhause

Bereit, Auskunft zu geben.

Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich Ihre Mixtur eingenommen habe; in 2½ Stunden kam der Bandwurm mit Kopf und auch 1000 andere Würmer. Besten Dank, daß Sie mich von den vielen Schmerzen befreit, heben; ich fühle mich jetzt wie neugeboren und bin daher gerne bereit jedem Wurmleidenden nähere Auskunft darüber zu geben 2c.
Bernburg. **Friedrich Brandt,** Maler.
Beglaubigt: Die Polizeiverwaltung. (Amtssiegel.)

Ohne jeden Schmerz befreit.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß ich ohne jeden Schmerz innerhalb 3 Stunden von einem 4 Meter langen Sägebandwurm mit Kopf befreit wurde. Nachdem ich schon 20 Jahre an den Beschwerden des Bandwurmes gelitten habe, fühle ich mich jetzt vollständig gesund. Ich werde Sie auch anderen Parisitenleidenden auf das Beste empfehlen. Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und bitte Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben.
Peter Kirchenhofer, Söldner.
Obige Unterschrift beglaubigt:
Der Gemeindevorstand, Mayer, Stello.
Schwabek. An Stelle des Amtssiegels.

Meine Methode.

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, umfassen nur je nach Alter und Geschlecht des Wurmleidenden wenige Gramm, sind der Gesundheit durchaus unschädlich und in frischem Zustande sicher wirkend, in den von mir designirten Apotheken zu haben, à Gramm 10 Pfg. Die offizielle Herstellungsart, Qualitativ, Quantitativ (10—44 Gramm) ist wie folgt:
Nimm und mische Fluidextracte II von Embelia Ribes, einer Myrsinee Ostindiens, auch Vaivarang genannt 0,5 (Extr. emb. rib. fl. II); von der Artemisia Absinthium C, ein Absinthiin und aetherischem Oel enthaltenden Fluidums 0,17 (Extr. absinth. fl. II); aus einer Pteridophyta der Schweiz den männlichen Farn 3,85 (Extr. fil. m. aeth.) u. einer Granataceae der englisch. Rinde Root Bark 0,15 (Extr. granat. fl. II); Oel einer Euphorbiaceae, Semen Palmae Christi 5,3 (Ol. palm. Chr.); schliesslich als Geschmackscorrigens Vanillin aus einer Orchidee Javas, Seliqua Vanillae 003.

Ungeheuer 30 Ellen.

Besten Dank für Ihr werthes Präparat zur Vertreibung des Bandwurmes 1½ Stunden nach Einnahme kam das Ungeheuer mit Kopf etwa 30 Ellen lang.
A. G. Neumann, ärztl. Heilgehilfe.
Die richtige Unterschrift bescheinigt:
Der Vorstand, Schulnut.
Schmalleningken (Amtssiegel.)

Aufrichtigsten Dank.



Nach 3jährigem Leiden eines Bandwurms ist, da ich schon verschiedene Mittel erfolglos angewandt, durch Gebrauch Ihrer Mixtur mein Töchterchen, 5 Jahre alt, vollständig von diesem schweren Uebel befreit, kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen.
August Schüller, Schmiedemeister.
Vorstehende Unterschrift beglaubigt:
Das Bürgermeisteramt.
Hilgen-Burscheid, (Amtssiegel.)

Druck von Franz Lindner, Ratibor.

Gefallene Größe

Roman von Reinhold Ortma

30. Fortsetzung. Na

„Willst Du Dich nicht wenigstens rethe?" sagte Hubert endlich, indem er ei zu ihr heranschob. „Auch Du mußt jetzt armen Meisters willen, darauf bedacht sei zu schonen."

Sie schüttelte abwehrend den Kopf u ihre Stellung nicht. Mit gespannter lauschte sie wieder minutenlang auf jedes draußen vernehmlich wurde, mit verzehr die Ankunft des Arztes erharrend.

Da plötzlich hoben sich langsam und Corbachs Lider. Und schon kniete Margar auf dem Boden, um sein graues Haupt ihre beiden Hände zu nehmen.

„Vater, mein theurer, geliebter Vater! Sprich ein Wort, oder gieb mir ein Zeichen, daß Du mich erkennst!"

Er sah sie an, aber es war unverkennbar, daß sich seinem Geiste ganz andere Dinge darstellten, als die Wirklichkeit, die ihn hier umgab. „Ein Rembrandt!" murmelte er, „ganz gewiß ein Rembrandt!"

Dann sanken die so lange mit äußerster Anstrengung offengehaltenen Augenlider wieder kraftlos herab, während seine Brust sich in einem schweren Athemzuge, wie in einem tiefen Seufzer hob.

„Gott sei Dank! Ein Schlagfluß ist es wenigstens nicht!" sagte Fräulein Therese, offenbar in der besten Absicht von der Welt. „Nun giebt es doch vielleicht noch Hoffnung, daß er sich wieder erholt. Und da höre ich wahrhaftig schon die Stimme unseres Doktors! Der Bote muß ihn auf halbem Wege getroffen haben, sonst könnte er unmöglich schon hier sein."

„Man sagte mir, daß Sie es wären, die den Professor ohnmächtig in seinem Atelier gefunden. Von einem äußeren Anlasse dieses Zufalls aber, oder von einer starken Gemüthsbewegung, der Ihr Herr Vater ausgesetzt gewesen wäre, ist Ihnen vermuthlich nichts bekannt?"

„Nein. Ich weiß nur, daß er schon seit geraumer Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen zeigte — daß er fast gar nicht mehr schlief und beständig von einer furchtbaren, unbezwinglichen Unruhe gepeinigt wurde."

„Ja, ja, seine Nerven waren in hohem Grade überreizt. Das ist, trotz der Flüchtigkeit unserer wenigen Begegnungen, auch mir nicht entgangen. Aber ich möchte denn doch eine etwas gründlichere Untersuchung des Patienten vornehmen. Lassen Sie mich, bitte, auf eine Viertelstunde mit ihm allein, mein liebes Fräulein! Unsere gute Mamsell Therese kann ja hierbleiben, mir die etwa nöthigen Handreichungen zu leisten."

den Schloßhof hinab, der so poesievoll und malerisch aussah mit seinem altersgrauen Gemäuer, seinen epheuumrankten Altanen und seinem von einer Marienstatue gekrönten, mittelalterlichen Laufbrunnen.

Fast eine halbe Stunde mochte ihnen so vergangen sein, als die Thür des Schlafzimmers sich wieder öffnete und Doktor Liebrecht heraustrat.

„Was ist's?" wendete sich Margarethe gegen ihn und eine fliegende Röthe erschien auf ihren Wangen. „Ich beschwöre Sie, Herr Doktor, sagen Sie mir die Wahrheit! Ist eine Gefahr für sein Leben?"

„Nicht doch, mein liebes Fräulein, wenigstens keine unmittelbare Gefahr. Es handelt sich glücklicher Weise weniger um eine eigentliche Krankheit, als um einen jener Zufälle, die viel bedrohlicher aussehen als sie in Wirklichkeit sind

(Fortsetzung folgt.)

Aufenthalts im Fürstenrieder Parke (der seit einigen Jahren mit einer zweiten Mauer umgeben worden) nicht lange dauernd.

Zum Grubenunglück in Staßfurt. Bei diesem Grubenunglück sind im ganzen 30 Bergleute verwundet worden. Dreizehn liegen im Krankenhause, von denen zwei über Nacht gestorben sind. Nach den 16 noch unter der Erde Befindlichen wird eifrigst geforscht. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig, da das Erdreich nachrutscht. Wie die Beamten versichern, ist das Unglück eingetreten, ohne daß jemand von ihnen Schuld daran trägt.

Raubmord. Wie aus Perleberg gemeldet wird, ist [illegible]hts die Gastwirtin Jaap in Jaget ermordet und beraubt [illegible]den. Der That verdächtig sind 2 Männer in ziemlich abgetragener Kleidung.

Die „Folter" im modernen Rußland. Es ist [illegible]t hundert Jahre her, daß Zar Alexander I. die Tortur als gesetzmäßiges Mittel, Beweismaterial zu erhalten, abgeschafft hat, und die Presse feiert dieses Jubiläum mit Lobhudeln zum Preise des Fortschritts ihres Landes in der Zivilisation und Humanität. Aber, bemerkt der Moskauer Korrespondent des „Standard" dazu, als Alexander die Tortur [illegible]schaffte, zerstörte er die Marterwerkzeuge nicht, und sie wurden keineswegs in die Museen verbannt. „Thatsächlich wird im Geheimen wird in den erleuchtetsten Centren des russischen Reiches bis zum heutigen Tage noch viel gefoltert, und zwar von der „Detektivpolizei". Wie schwierig es sein muß, sich in Rußland außer dem Bereiche des polizeilichen Verdachts zu halten, „kann man aus der Thatsache ermessen, daß in einer der größten Städte des russischen Reiches mehr als 12 Prozent der Einwohner im vorigen Jahre durch die Hände dieser Polizei gegangen sind." Im Jahre 1890 wurden in Odessa über 55000 Personen, darunter fast 8000 Frauen, verhaftet, und der größte Teil, über 43000 Personen, verfiel einer schrecklichen Institution, der „administrativen Gewalt", die nur ihren Vorgesetzten und theoretisch dem Zaren Bericht erstattet." Der Korrespondent des „Standard" giebt eine Schilderung der verschiedenen Formen der Folter, die vor allem in brutalen Rohheiten bestehen. Schlagen, Knuffen auf die Brust, so daß die Lungen verletzt werden, Durstenlassen usw. sind die Methoden des „Folterns" im modernen Rußland trotz Abschaffung der Tortur. Vor einigen Jahren geschah es, daß ein bei einer Gesandtschaft in Petersburg beschäftigter Diener im Verdacht des Diebstahls stand und in der streng geführten Untersuchung ein falsches Zeugnis „in der Hoffnung ablegte, ins Gefängnis geschickt zu werden und dadurch seine Lage zu bessern". Er blieb acht Monate im Gefängnis; während dieser Zeit wurde die Folter wiederholt, und am Ende wurde zufällig entdeckt, daß er an dem Vergehen, zu dessen Geständnis man ihn gezwungen hatte, ganz unschuldig war. Das Ueberleben dieser ungesetzlichen Tortur soll der Thatsache zuzuschreiben sein, daß die überarbeitete Polizei „es kürzer und leichter findet — gar nicht zu sagen von billiger — als die unendlichen schriftlichen Berichte, Erwiderungen und Gegenberichte und ergänzenden Berichte und Bündel anderer Dokumente, ohne die kein russischer Beamter einen Rechtsfall beilegen kann, bei dem es sich um fünfzig Pfennig oder um eine Anklage handelt, mehr als schicklich an einem hohen Feiertage auf der Straße betrunken gewesen zu sein."

Zuchthaus-Arbeit im Freien. Aus Kopenhagen schreibt man: Die vor zwei Jahren begonnenen Versuche, die Sträflinge des Zuchthauses in Horsens zur Bearbeitung der jütländischen Heide zu verwenden, wurden im verflossenen Sommer mit sehr günstigem Erfolg fortgesetzt. Die Arbeiten dauerten 5 Monate, von Mitte April bis September, und zwanzig Mann wurden beschäftigt. Diese pflanzten 35000 Tannen und Kiefern und machten große Strecken — etwa 300 Morgen Land — urbar. Der Arbeitseifer der Sträflinge war stets sehr befriedigend, und die Disziplin ließ nichts zu wünschen übrig, was um so bemerkenswerter ist, als nur die schwersten Verbrecher zu dieser Arbeit verwendet werden. Im Laufe des Sommers gelang es den Sträflingen, einem drohenden Heidebrande vorzubeugen. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, diese Verbrecher im Dienste der Kultur thätig zu sehen. Auch scheint der Aufenthalt im Freien, die feierliche Ruhe und die eigentümliche Romantik der Heide auf das Gemüt der Sträflinge, wie aus ihren Briefen hervorgeht, einen sehr günstigen Einfluß auszuüben.

Ein reiches Leben ist dieser Tage in der englischen Stadt Richmond zum Abschluß gekommen. Es lebte dort eine Frau Hanbury, von der es unzweifelhaft feststeht, daß sie ein Alter von 108 Jahren und 144 Tagen erreicht hat. Ihr Vater war im Jahre 1749 geboren, sie selbst am 9. Juni 1793. Die Verstorbene verdient eine Erwähnung aber nicht nur wegen der seltenen Lebensdauer. Sie war eine Wohlthäterin im echtesten Sinne. Zunächst widmete sie ihre Fürsorge den Gefangenen in Newgate, that fernerhin viel zur Verbesserung der Lage für die Frauen auf den Convictschiffen. Endlich machte sie bei den englischen Frauen eifrige und erfolgreiche Propaganda für die Bestrebungen zur Bekämpfung der Sklaverei. Verheiratet war sie seit dem Jahre 1826.

Frl. Lobe †. In Wien tötete sich durch einen Revolverschuß Fräulein Margarethe Lobe, Tochter des Schauspielers und Theaterdirektors Theodor Lobe, der zurückgezogen in Nieder-Lößnitz bei Dresden wohnt. Fräulein Lobe, die in Wien ihren Lebensunterhalt durch Stundengeben verdiente, ist vierzig Jahre alt geworden. Sie war schon lange trübsinnig, weil sie es nicht verwinden konnte, daß der Mann, dessen Braut sie als ganz junges Mäden war, durch Selbstmord geendet hatte.

Fürsorglich. Bankier (der eine Reise macht, im Hotel den Koffer auspackend): „An alles hat mein gutes Weiberl gedacht . . sogar e' Strafgesetzbuch hat sie mit in den Koffer hineingepackt!"

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Gohfeld.

Monat Oktober 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Tischler Finke zu Jöllenbeck, dem Zigarrensortierer Schürmeyer zu Depenbrock, dem Zuschneider Meier-Bischofshagen, dem Schuhmacher Hilgenböcker zu Jöllenbeck, dem Kolon Klinkfiek zu Bischofshagen.

Eine Tochter: dem Kolon Blöbaum zu Melbergen, dem Fabrikarbeiter Steffen zu Depenbrock, dem Kolon Krutemeier zu Melbergen, dem Arbeiter Bohmeyer zu Bischofshagen, dem Küster Tacke zu Bischofshagen, dem Schmiedemeister Dannhaus zu Jöllenbeck, dem Tischler Möller zu Depenbrock, dem Kolon Stühmeier zu Bischofshagen, dem Schmied Schuhmacher zu Jöllenbeck, dem Kolon Rasche zu Melbergen, dem Neubauer Schürmann zu Depenbrock, dem Handarbeiter Homburg zu Melbergen, dem Klempnermeister Lehner zu Bischofshagen, dem Arbeiter Sieker zu Melbergen, dem Arbeiter Simon zu Bischofshagen.

Aufgeboten: Bahnarbeiter Heinrich Meyer zu Jöllenbeck mit der Haustochter Johanne Kleimeyer zu Bischofshagen, Neubauer Wilhelm Wulfmeyer zu Jöllenbeck mit der Haustochter Johanne Heidsiek zu Löhnebeck, Bergmann Wilhelm Pönnighaus zu Dortmund mit der Haustochter Lina Pahmeier zu Melbergen, Konditor Walther Feßel zu Oeynhausen mit der Haustochter Auguste Schmidt zu Melbergen, Schneidermeister Dietrich Meyer zu Jöllenbeck mit der Haustocher Auguste Draimann zu Brockhausen, Zigarrensortierer Heinrich Seele zu Bischofshagen mit der Haustochter Auguste Machse zu Hörstmar, Schrankenwärter Friedrich Koch zu Jöllenbeck mit der Haustochter Lina Hartsieker zu Werste, Kolon Heinrich Welpmann zu Besenkamp mit der Haustochter Anna Rolfsmeyer zu Bischofshagen.

Eheschließungen: Schuhmachermstr. Ernst Hempelmann zu Melbergen mit der Haustochter Luise Hanke zu Bonneberg, Tischler Ernst Barsch zu Melbergen mit Haustochter Wilhelmine Bredemeyer zu Melbergen, Zigarrensortierer Heinrich Eickhoff zu Bischofshagen mit der Dienstmagd Caroline Obermeier zu Bischofshagen, Postassistent Carl Behnecke zu Minden mit der Haustochter Marie Wiese zu Bischofshagen, Maurer Adolf Lüders zu Melbergen mit der Dienstmagd Friederike Kaspuhl zu Oeynhausen, Lehrer Franz Großjohann zu Jöllenbeck mit der Haustochter Marie Bröcker zu Jöllenbeck, Tischler Wilhelm Droste zu Melbergen mit der Schneiderin Regine Meyer zu Melbergen, Sortierer Friedrich Johannsmeyer zu Bischofshagen mit der Haustochter Marie Richter zu Löhn-königlich, Rangierer Heinrich Schelp zu Bischofshagen mit der Zigarrenarbeiterin Ilsabein Sundermeyer zu Hüllhorst, Knecht Friedrich Hohenhaus zu Depenbrock mit der Näherin Marie Wichmann zu Depenbrock, Maurer Heinrich Schwarze zu Melbergen mit der Haustochter Wilhelmine Schwarze zu Kalldorf, Anerben Wilhelm Koch zu Depenbrock mit der Haustochter Friederike Schuhmacher zu Jöllenbeck.

Sterbefälle: Rottenarbeiter Koch zu Bischofshagen 61 J., Tochter des Schmieds Schuhmacher zu Jöllenbeck 1 Stunde, Ehefrau des Neubauers Baurichter zu Jöllenbeck 72 J., Witwe Budde zu Bischofshagen 64 J. alt; ferner eine Totgeburt.

Litterarisches.

* **Der Kunstwart**, Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Wie jedes, so ist auch das jüngst erschienene November-Heft wieder recht beachtenswert. Der Bezugspreis pro Vierteljahr stellt sich auf 3 Mk.; für jedes Heft beträgt der Preis 60 Pfg.

* Unter den Zeitschriften, die sich die Pflege der Liebe zur Heimat, die Vertiefung der Kenntnisse dessen, was sich seit frühester Zeit in den heimatlichen Gebieten in geschichtlicher und kultureller, in litterarischer, landschaftlicher und künstlerischer Beziehung bis auf den heutigen Tag abspielte, zur Aufgabe gestellt haben, nimmt die im Verlage von Carl Schünemann in Bremen erscheinende illustrierte Halbmonatsschrift **Niedersachsen** unstreitig eine der ersten Stellen ein, ja für das Gebiet zwischen Rhein und Oder, von der Nord- und Ostsee bis nach Mitteldeutschland hinein, wüßten wir keine andere derartige Zeitschrift, die Niedersachsen ebenbürtig an die Seite zu stellen wäre. Von der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Stoffes geben die uns vorliegenden drei ersten Hefte des neuen (7.) Jahrgangs wiederum Zeugnis.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Nov. Produktenbörse. Weizen notierte heute per Dezember 1 Mk., per Mai 1/, Mk. schwächer. Roggen gab vorn 1/4 Mk. nach, spätere Sichten blieben unverändert. Später befestigten sich beide Getreidearten um 1/2—3/4 Mk. Von Futterfrüchten war Hafer auf gesteigertes Angebot 1/2 Mk. billiger zu haben; Mais unverändert. Rüböl lag schwach auf Paris. Spiritus unverändert, 70er loco 33,20 Mk.

Berlin, 9. Nov. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,32 Mk., Heu 6,30—8,90 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 12. November 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,40	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	100,50	Deutsche Bank-Akt.	193,10
3% Deutsche Reichsanleihe	89,40	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,40	Disc. Commandit-Akt.	172,—
3½% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	161,30
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	158,60
4% „ „	102,80	Harpener dto.	157,40
4% Bielef. Stadtanleihe	102,30	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	288,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	118,10
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die alte Wittekindstadt Enger hat seit dem 1. Oktober ein der Neuzeit entsprechendes Postgebäude erhalten, doch ist es, wie der Bahnhof, hübsch außerhalb der Stadt gebaut. Die Wege, welche zu diesem Verkehrsinstitut führen, sind in solchem Zustande, daß die Knüppeldämme der alten Germanen als Parquetboden dagegen gelten würden; selbstverständlich ist keine Beleuchtung der vielbenutzten Straße da, obgleich die übrigen Straßen mit elektrischem Licht erhellt werden. Leider wird diesen Uebelständen in absehbarer Zeit wohl nicht abgeholfen, denn die hier stark vertretene Schuhmacherinnung spürt deutlich, daß ihre Geschäfte sich heben, auch munkelt man, daß noch andere Geschäftszweige Nutzen davon haben wollen. Fremden, welche unser Städtchen in dieser feuchten Zeit beglücken wollen, ist daher sehr zu raten, gleich am Bahnhof Enger-Wörde unsere Stadt zu betreten, da von dieser Station aus der Weg gut ist.

Enger, 11. November 1901. K.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Wien, 13. Nov. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds wird aus Berlin in Wien eintreffen, um hier wegen Entsendung von Kriegsmaterial und Pferden nach Südafrika zu verhandeln.

Schweres Brandunglück in Rußland.

Odessa, 13. Nov. Die Passage Mondelezies steht in Flammen. Der Schaden wird bisher auf über 3 Millionen Rubel geschätzt. Viele Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 13. November.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,1°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,6°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,6°.
„ „ 11 „ „ : 6,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 737,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 15,6 mm
Wind: Storker S. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

14. Nov.: Bei starken südlichen Winden trübes und regnerisches Wetter.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Marie Hartwig, 6 Jahre in Oeynhausen. Der Fürstliche Schloßgärtner Fritz Koch, 81 Jahre, in Detmold.

Beachtenswert ist die **Straßburger Pferde-Lotterie**, bei welcher trotz der hohen Steuer fast die Hälfte der Einnahme für Gewinne verwandt wird. Von besonderem Werte ist die Einrichtung, daß die 34 ersten Gewinne mit 25% Rabatt und die 1130 letzten Gewinne mit 10% Rabatt in baar ausbezahlt werden, wenn die Gewinne nicht in Natura zu empfangen gewünscht werden. Der Haupttreffer beträgt 10000 Mk. im Werte oder baar ohne Abzug Mk. 7500. Gegen Einsatz von nur 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. beim Generalagenten J. Stürmer, Langestraße 107 Straßburg i. Els. und allen Losgeschäften zu haben. Die Ziehung findet schon am 16. November statt und beeile man sich daher mit dem baldigen Einkauf, da die Zeit kurz und der Vorrat zur Neige geht.

Eine Messerspitze voll

Linde's Essenz genügt, um jedem Kaffee einen delikaten Geschmack und eine schöne Farbe zu geben.

Für 112k

Schülerinnen
höherer Lehranstalten
ist
Gymnasiasten
Studenten
Realschüler
Hausens Kasseler Hafer-Kakao

das bewährteste Mittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt Nur ächt in blauen Cartons á Mk. 1.—, niemals lose.

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
beide in Herford.

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Ihre eheliche Verbindung zeigen hierdurch an: 2261

Anton Plattes
Mathilde Plattes
geb. Heiner.

Enger i. W., 13. November 1901.

Strümpfe
zu kleinen Preisen
Julius Eick Nachf.

Ia. Straßburger
Schachtel-Käse
empfiehlt billigst 2181
Heinrich Nolting.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,40 Mk.
Stippmilch a Pfd. 25 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 76. —

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:
Holsteiner Käse

Limburger Zentner	20 M
Holländer „	22 „
Edamer „	28 „

ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 1321

Noch nie verschoben!
X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
10 „ } 25 Pfg. extra.
1200 Gew. i. W. v.
Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 3000
1198 Gewinne	Mk. 29000

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose
1961
J. Stürmer, Generaldebit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.
J. Pelster. J. Pelster.



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden.
Jeder Versuch bringt Beweise!
H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

---

Schürzenzeuge
zu kleinen Preisen
Julius Eick Nachf.

Prima holl. Rahmkäse, Limburgerkäse, Nieheimer u. Harzkäse
empfiehlt 961
Wilhelm Scharff.

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in
Herford bei Karl Meyes, Adler-Drogerie u. H. Erdmann. 318

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, d. 14. November, vormittags 10 Uhr, werde ich an der Wohnung des Maurers **Wilh. Beckmann** hier, Ahmser Chaussee 314
1 großes Schwein
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 2321
Herford, 13. Nov. 1901.
Kröber, Gerichtsvollzieher.

Für Betonbaugeschäfte und Baumaterialien-Handlungen
für **Herford** und Umgegend ist das Ausführungsrecht einer Eisenbetondecke an eine leistungskräftige und kapitalskräftige Firma zu vergeben. Die Decke ist die billigste bis jetzt bestehende massive Decke und nicht teurer als Holzbalkenlage. 2091
G. Lolat, Baumeister,
Recklinghausen.

Gesucht wird von einer Bremer Zigarrenfabrik auf sofort eine
Filiale.
Offerten mit Angabe der vorhandenen Arbeiterzahl erbeten unt. W. A. 1901 postlagernd **Menninghüffen** b. Löhne i. W. 2191

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung
von 5—6 Zimmern (im Mittelpunkt der Stadt) per sofort oder später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 223 in d. Exp. d. Ztg.

Sofort zu beziehen wird eine freundliche
Familien-Wohnung
von 5—6 Räumen nebst Zubehör gesucht. 2291
Offert. erb. unter J. M. 100 an die Exp. d. Ztg.

Zum 15. d. M. wird ein
möbliertes Zimmer
mit voller Pension gesucht.
Offerten unter 234 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Logis mit Pension.
1951 **Credenstraße 6.**

---

2 Zimmer,
möbliert auch unmöbliert, zusammen auch einzeln, zu vermieten per gleich. Wo sagt unter 236. die Exp. d. Ztg.

Stellungen

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern die
Bäckerei u. Konditorei
gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert. 2201
H. Limberg, Bäckerstr. 1.

Verkäufe



Für einen jung. strebsamen Müller eine
Mühle
ganz neu mit 2 Gängen und 1 Oelgang, letzterer ist vielleicht der einzige heute noch in 20—30 Km. Umkreis. Die Mühle hat Wasser genügend, kann aber von einem daneben liegenden Werke Dampfkraft erhalten.
Auskunft erteilt Herr **Obermöller, Werther.** 592

Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. Dezember Vorzugspreise

Glückwunsch-, Visitenkarten
etc. in allen Formaten und Preisen.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:
Christian Quentin,
Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

Moderne und rentable maschinelle Einrichtungen für
Ziegeleien
Dachziegelfabriken
Röhrenfabriken
Fabriken feuerfester Steine
. . . ferner . . .
Cementplattenpressen
Schlackensteinpressen
Hartzerkleinerungsmaschinen
liefert in vorzüglicher und solider Ausführung
Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau A.-G.
Zweigniederlassung **Köln-Ehrenfeld** (vormals Louis Jäger)
Kostenfreie Benutzung unserer Versuchsstation. Ausführliche Preislisten und Kostenanschläge auf Verlangen unentgeltlich. 598k

---

Wollene Unterzeuge.

Unterjacken und Hosen, Normalhemden, in jeder auch aussergewöhnlichen Grösse und Weite in rein Wolle, Halbwolle, Baumwolle, leicht, mittel und schwere Ware mit und ohne Serviteur-Einrichtung.

Höschen und Jäckchen für Kinder in jeder Grösse, Aermel, Leibbinden, Handschuhe etc., alle Sorten empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster Preisstellung

Sämtliche Sachen sind von vorzüglichem Material und besonders gut sitzend und haltbar verarbeitet.

2221 **Anton Schaefers.**

Bandwurm mit Kopf, Spuhlwürmer, Madenwürmer und Brut
entferne vollständig gefahr- und schmerzlos.
Ueber 10000 Erfolge! Broschüre mit 1500 Attesten gratis!
Alter, Geschlecht und Kräftezustand ist mitzuteilen.
Adresse: **Th. Konetzky,**
Spezialist für Parasitenleidende in Säckingen, Baden.
589k

Achtung
große Posten extra billige
Taschentücher
Leinen per Dtz. 3,75, 4,75 u. 5 Mk. 633
Abgepaßte Länge
Handtücher
per Dtz. 4, 4,75, 5,50 Mk.
Hemdentuch
10 Meter 3,50 Mk.,
alle groß u. Breiten zu billigster Preisen bei
Geschw. Virgien,
Bäckerstr. 10.

Ia. Mühlhäuser, 214
„ **Eierkartoffeln,**
„ **Heidelberger,**
„ **Futterkartoffeln,**
Frau Ida Werner.

Prachtvoll
bewährt bei Husten, Asthma, Influenza, Verschleimung, Brust- u. Lungenleiden hat sich Epseloh's **aecht** russischer Knöterich poly avic. wie Danksch. beweisen. Per Packet 50 Pfg. Versand geg. Nachn. 517k
Wilhelm Epseloh, Herford.

Emdener
Vollheringe und marinirte Hering
empfiehlt 971
Wilhelm Scharff.



Handschuhe
zu kleinen Preisen
Julius Eick Nachf.

Konzert
des Musikvereins in Herford
(gegründet 1820)

Buss- und Bettag, Mittwoch, den 20. Nov. 1901,
nachmittags 4½ Uhr
im Saale des Schützenhofes.

Paulus.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester, von F. Mendelssohn-Bartholdy,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Adolf Päts.**
Solisten: Sopran: Fräulein **Paula Knocke** aus Hannover.
Tenor: Herr **Ernst Schwetschke** aus Frankfurt a. Main.
Bass: Herr **Willy Buers** aus Frankfurt a. Main.
Chor: der Musikverein, verstärkt durch hiesige und auswärtige Freunde des Vereins und den Gymnasial-Knabenchor.
Orchester: die Herforder Stadtkapelle und Mitglieder der fürstl. Bückeburger Hofkapelle.

Preise der Plätze: im Vorverkauf in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn W. Menckhoff: nummerierter Sitzplatz No. 1—154 Mk. 3,—, No. 155—380 Mk. 2,—, nichtnummerierter Platz Mk. 1,—, Kassenpreis 50 Pfg. höher. Textbücher 30 Pfg.

Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.
1781 **Ende gegen 7 Uhr.**

---

12. Volksunterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 17. November,
nachmittags 4 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhofes.

PROGRAMM.
I. Teil.

1. Prolog.
2. Einkehr (Sängerwarte) . . . v. Zöllner.
3. Konzert D-dur für Violine und Klavier . v. Ch. de Beriot.
4. Die Thräne (Sängerwarte) . . . v. Witt.

II. Teil.

5. Deutschlands Städte und Gauen, eine Reise durch Deutschland, erläutert durch ca. 80 Lichtbilder. (Herr Hauptlehrer Wulff.)
6. Zigeunertanz für Violine und Klavier . v. Nachèz. (Herr Schliephake und Herr Stallmann.)
7. Tyrolers Heimkehr Sängerwarte) . v. Kratzer

Kassenöffnung 3 Uhr.
Preise im Vorverkauf 15 Pfennig, an der Kasse 20 Pfennig
Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Wessel, Dustmann und Tremel zu haben.
Kindern unter 10 Jahren ist der Besuch nicht gestattet.
Die Kommission. 1921
Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering I, Dresing, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Schengberg, Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Siebert, Siepe, Stickdorn, Weingarten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene.

Am **Donnerstag,** den **14. November,** abends 8 Uhr pünktlich, findet im Saale des Herrn Görges **(Hotel Stadt Bremen)** die diesjährige

Generalversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder dringend eingeladen werden. Gäste sind herzlich willkommen.

Tagesordnung:
1. Bericht über Thätigkeit und Stand des Vereins.
2. Rechnungslegung.
3. Umwahl der Hälfte des Vorstandes.
4. **Vortrag** des Pastor Siebold aus Bethel über „die Fürsorgeerziehung."
5. Besprechung von Anträgen und Erfahrungen der Mitglieder.

1711 **Der Vorsitzende.**



Freiw. Feuerwehr.
Mittwoch, 13 Nov., abends 8 Uhr:
Uebung.
Nach derselben in der Aecker'schen Turnhalle
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Hauptmanns.
2. Verschiedenes. 208
Der Vorstand.

Feinstes
Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt 2241
Heinrich Nolting.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt „**Bandwurm mit Kopf**" von **Th. Konetzky, Säckingen** (Baden), Spezialist für Parasitenleidende bei. (221

Nr. 111.
Die beste
5 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25. [463

Kleiderstoffe
zu kleinen Preisen
Julius Eick Nachf.